

Kleines Musiklabel mischt bei den ganz Grossen mit

Unterengstringen Mimiks vom Label FM Music Group ist für den Swiss Music Award nominiert

VON BASTIAN HEINIGER

Heute Abend wird Ibrahim Chebli nervös sein. Wenn im Hallenstadion die Scheinwerfer angehen, wenn in den Rängen die wichtigsten Leute aus der Schweizer Musikindustrie Platz nehmen, dann wird er dazugehören. Erstmals.

Dass der 23-jährige Chebli an den diesjährigen Schweizer Music Awards (SMA) dabei ist, hätte er sich vor einem Jahr nicht erträumt. Auch nicht seine drei Kollegen des Musiklabels FM Music Group. Das 2013 gegründete Unternehmen aus Unterengstringen hat sich im vergangenen Jahr auf die grosse Bühne katapultiert: 2014 veröffentlichten sie drei Musikalben, dreimal mischten sie die Hitparade auf. Mit einem Künstler erklommen sie sogar die Spitze: Mimiks, ein Rapper aus Luzern, stieg mit seinem Debutalbum auf dem ersten Chartplatz ein. In derselben Woche veröffentlichte auch ein anderer Mundartkünstler: Peach Weber. Doch gegen den jungen Rapper hatte der gestandene Komiker das Nachsehen.

Mimiks rappt schnell, präzise und mit viel Energie. Er gilt als das wohl grösste Rap-Talent in der Schweiz. Und deshalb ist er nun für den SMA nominiert. Kategorie: «Best Breaking Act National». Ein Erfolg, zu dem FM Music Group viel beigetragen hat. Chebli sagt: «Wenn Mimiks den Award holt, hoffe ich, dass auch unsere Arbeit mehr Anerkennung findet.»

Erhoffen sich mehr Wertschätzung

An Anerkennung aus der Musikszene mangelt es nicht. Vielmehr erhoffen sich die vier stärkere Unterstützung vonseiten der Gemeinde oder Partnerfirmen. Bisher klopfen sie mit zwei Anliegen bei der Gemeinde an: Sie fragten nach Kulturgeldern und nach leeren Büroräumen. Nur: In Unterengstringen habe man noch nie Kulturgelder gesprochen, sagt Jürg Engeli, der Gemeindegemeinderat. Das könnte sich ändern: In der nächsten Gemeinderatssitzung wollen sie dieses Thema diskutieren. Bei Büroräumen jedoch könnten sie nicht helfen, sagt Engeli. Das Musiklabel werde wie jedes andere privatwirtschaftliche Unternehmen behandelt.

FM Music Group hat Erfolg, aber noch keinen gemeinsamen Büroraum. Derzeit arbeiten alle vier von zu Hause aus. Doch langsam wird es eng. Die beiden Gründer, Fabio Menzi und Nick Hofstetter, arbeiten bereits in einem Vollpensum für ihre GmbH. Chebli ist zu 50 Prozent angestellt. Doch auch er möchte sich sobald wie möglich voll und ganz dem Label widmen. «Es ist mein Traumjob», sagt er.

Mit neuen Künstlern zum Erfolg

Chebli stieg im Oktober 2013 bei dem Label ein. Zuvor, im August, organisierte er



Der Luzerner Rapper Mimiks gilt in der Schweiz als Ausnahmetalent. Bald wird er mit Stress auf Tour gehen.

ZVG



«Wenn Mimiks den Award holt, hoffe ich, dass auch unsere Arbeit mehr Anerkennung findet.»

Ibrahim Chebli FM Music Group GmbH

ein Open Air im Zürcher Oberland. Mimiks trat dort als Newcomer auf. Und so knüpfte Chebli Kontakt zu Fabio Menzi. Zwei Monate später lud ihn Menzi ein nach Unterengstringen. Zu einem Vorstellungsgespräch. Chebli wurde eingestellt und übernahm fortan die Vermarktung der Künstler – mit Erfolg. 2014 nahmen sie den Rapper Freezy unter Vertrag, dessen Album im November erschien. Mimiks geht bald mit Stress auf Tour und der Latinmusiker Loco Escrito überzeugte jüngst bei der Sendung «Die grössten Schweizer Talente» das Publikum und die Jury. DJ Bobo meinte: «Jungs, genau so macht man das.»

In diesem Jahr will das Musiklabel expandieren, neue Künstler unter Vertrag nehmen. «Es gibt viele gute Musiker, die noch niemand fördert», sagt Chebli. Neben

Hip-Hop und Latin-Pop sind sie auch offen für andere Genres. Was aber muss jemand mitbringen? Erstens müsse die Musik überzeugen, zweitens das Auftreten stimmen. Die bisherigen Erfolge zeigen: Die vier Labelbetreiber haben den richtigen Riecher.

DIE PREISE

Was ist der Swiss Music Award

Der Swiss Music Award gilt als wichtigster Musikpreis der Schweiz. Vergeben werden die Awards im nationalen und im internationalen Bereich. Nominiert sind jeweils drei Künstler in den Kategorien: Best Album, Best Male/Female Solo Act, Best Group, Best Breaking Act, Best Talent, Best Live Act. Die Verleihung wird ab 19.55 Uhr auf SRF 2 übertragen.

Limmattalbahn

Standortförderung ist mit Entwicklung zufrieden

Der Vorstand der Standortförderung Limmattal hat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass in Schlieren und Dietikon Lösungen bei der Linienführung der Limmattalbahn gefunden werden konnten. Das Projekt sei zentral für die Verkehrsentwicklung im Limmattal, heisst es in einer Mitteilung. Die Limmattalbahn habe mit ihren flankierenden Massnahmen eine entscheidende Bedeutung bei der Bewältigung des Verkehrswachstums, das in den kommenden Jahren erwartet wird. Die Bahn fördert den öffentlichen Verkehr, sei damit umweltfreundlich und entlaste die Strassen. Von einer Entlastung profitierte der ganze Kanton. Mit der Limmattalbahn würden weitere gut erreichbare Arbeitsplätze geschaffen und Wertschöpfung generiert. Ein kantonaler Siedlungsschwerpunkt werde besser erschlossen. (AZ)

Limmattal

Heitersbergertunnel ist am Wochenende nur eingleisig befahrbar

Die SBB sanieren im Heitersbergertunnel die Fahrbahn. Deshalb ist dieser am kommenden Wochenende vom 27. Februar bis 2. März nur eingleisig befahrbar, wie es in einer Mitteilung heisst. Dadurch würden sich die Abfahrtszeiten der Züge zwischen Zürich und Olten ändern und es komme zu Ausfällen von Interregio-Verbindungen. Die SBB empfehlen den Reisenden, sich über den Online-Fahrplan zu informieren und die Durchsagen zu beachten. In den Bahnhöfen Zürich HB, Lenzburg, Aarau und Olten würden zusätzlich Kundenbetreuer vor Ort sein. Es müsse mit einer Verlängerung der Reisezeit gerechnet werden. Der Online-Fahrplan sei dementsprechend angepasst. (AZ)

Urdorf

Grünliberale gegen Kindergarten-Projekt

Die Urdorder GLP empfiehlt, das Projekt für den Kindergarten Feld am 8. März an der Urne abzulehnen. Angesichts der angespannten finanziellen Situation der Gemeinde sei das Projekt mit 1,9 Millionen Franken zu teuer. «Nach Meinung von Experten ist es möglich, den Bau mit wesentlich geringeren Kosten zu erstellen», schreibt sie in einer Mitteilung. Für die Einheitsgemeinde-Initiative empfiehlt die GLP den Stimmbürgern ein Ja, da so Synergien genutzt, ein professionelles Immobilienmanagement aufgebaut sowie ein einheitliches Administrativwesen erreicht werden könnten. (ARU)

Knatsch um Wahlwerbung: «Von einem Politiker erwarte ich mehr Disziplin»

Dietikon Weil er an seinem eigenen Gebäude nicht vor dem offiziell erlaubten Termin Wahlwerbung aufhängen darf, ärgert sich FDP-Gemeinderat Martin Romer über die Verwaltung. Sicherheitsvorsteher Heinz Illi (EVP) sagt: Es gelten für alle die gleichen Regeln.

VON BETTINA HAMILTON-IRVINE

Der Dietiker FDP-Gemeinderat Martin Romer ist irritiert über die Sicherheitsabteilung der Stadt Dietikon. Der Grund: Romer, der für den Kantonsrat kandidiert, hat kürzlich an der Fassade seines Kinos Capitol an der Bremgartnerstrasse eine Wahlblache

angebracht. Wenige Tage später habe er einen Telefonanruf einer Sachbearbeiterin der Hochbauabteilung erhalten, so Romer. Sie habe ihm im Namen der Sicherheitsabteilung mitgeteilt, er müsse die Blache entfernen oder ein Baugesuch einreichen, denn erst ab dem 1. März sei es erlaubt, Wahlplakate für die Kantonsratswahlen vom 12. April aufzuhängen.

Abbau des «Vorschriftenbergs»

In einer Mitteilung geht Romer hart mit der Sicherheitsabteilung der Stadt ins Gericht. Deren Regime sei «stur und unflexibel», ärgert er sich – dies sei bereits aus anderen Zusammenhängen bekannt. Besonders störend sei die Mutlosigkeit: Dass die Sicherheitsabteilung eine Sachbearbeiterin der Hochbauabteilung beauftragt, eine solche Anordnung per Telefon ausrichten zu



Gemeinderat Martin Romer.

Sicherheitsvorstand Heinz Illi.

lassen, sei seltsam. Zudem sei das Ganze unverhältnismässig, findet Romer: Dass man erst zwei Wochen vor der Verteilung der Stimmcouverts Werbung machen dürfe, mache keinen Sinn und sei «Paragrafenreiterei und Bürokratiepflege».

Aus Ärger über die Sicherheitsabteilung hat Romer eine «Platzhalterblache» an die Fassade des Kinos gehängt, an der er «für Bürokratieabbau in der Sicherheitsabteilung» wirbt.

Gleiche Regeln für alle

Sicherheitsvorstand Heinz Illi (EVP) kann die Aufregung nicht verstehen. Romer ärgere sich über Bürokratie, sage aber gleichzeitig für mehr davon, indem er sich nicht an die Regeln halte. «Es gelten für alle die gleichen Vorschriften», sagt Illi. Die Stadt könne bei niemandem eine Ausnahme machen: «Indem wir ihn gebeten haben, die Werbung zu entfernen, haben wir nur unsere Pflicht getan», sagt er. Dass ein Politiker dies nicht verstehe, erstaune ihn: «Von einem Gemeinderat und einem Kantonsratskandidaten erwarte ich eigentlich etwas mehr Disziplin.»

INSERAT

Energie-Steuer
NEIN

Thomas Hess
Geschäftsleiter KGV
Zürich

**«Wer den starken Werkplatz
Schweiz schützen will, sagt
NEIN zur Energie-Steuer.»**

Zürcher Komitee «Energiesteuer Nein»